

groß, sie sind so allgemein anerkannt und verbreitet, daß der Staat, der sie nicht annimmt, entweder seinem Untergange oder der erzwungenen Annahme derselben entgegensehen muß. . . . Also eine Revolution im guten Sinne, geradehin führend zu dem großen Zweck der Veredelung der Menschheit, durch Weisheit der Regierung und nicht durch gewaltsame Impulsion von innen oder außen — das ist unser Ziel, unser leitendes Prinzip. Demokratische Grundsätze in einer monarchischen Regierung: dieses scheint mir die angemessene Form für den gegenwärtigen Zeitgeist. . .

1) Hardenberg begab sich, nachdem er das Ministerium auf Napoleons Verlangen hatte niederlegen müssen, nach Riga. Dort verfaßte er auf des Königs Wunsch eine umfassende Denkschrift über die Reorganisation des preussischen Staates.

## 2. Aufstandspläne 1808.

a) Aus einer Denkschrift des Freiherrn vom Stein, Königsberg den 11. August 1808.<sup>1)</sup>

Es ist übrigens sehr zweifelhaft, ob der gegenwärtige Zustand der Dinge vorübergehend oder dauernd ist — es kann seyn daß die durch die Kraft eines großen Mannes zusammengehaltene Masse nach seinem Tode sich auflös't, es kann auch seyn daß durch seine Ungebundenheit und Rücksichtslosigkeit solche Verwicklungen entstehen die er aufzulösen nicht im Stande ist. So scheint die Beharrlichkeit des Papstes<sup>2)</sup> bei seinen Grundsätzen, der Widerstand der Spanier<sup>3)</sup> der ihn nöthigt Truppen zu brauchen um sie zu bezwingen und wann sie bezwungen sie gehorsam zu erhalten, ganz außerhalb seiner Berechnung gelegen zu haben. Auf der anderen Seite ist es aber auch möglich, daß der Kaiser Napoleon alle diese Schwierigkeiten besiege und Oesterreich zertrümmere, alle alte Dynastien wie die Bourbonische<sup>4)</sup> vernichte, die Monarchien ihrer Selbständigkeit beraube, und Europa von Frankreich abhängig mache. Äußere Kriege werden alsdann nicht mehr entstehen, statt ihrer wird die Menschheit durch bürgerliche Kriege und den Ausbruch innerer Factionen gepeinigt, alle Nationalität zerstört oder verkröpelt, und die Leitung aller großen Angelegenheiten des Menschen-Geschlechts einer Bureaucratie, die von einem entfernten fremden Regenten die endliche Richtung erhält, anvertraut werden. Ein solcher Zustand der Dinge kann lange fort dauern, wie uns die Geschichte des römischen Reiches beweis't.

Der gegenwärtige Zustand der Dinge sey nun vorübergehend auf des Leben des Kaisers Napoleon berechnet, oder fort dauernd, so ist beides sehr unglücklich für die Nationen und für ihre Oberhäupter, und sie werden zur Anwendung aller Mittel um das sie bedrohende Schicksal von sich zu entfernen aufgefordert.